

Verein für Gegenkultur
Wielandgasse 2-4
PF 173
1100 Wien

Konzept für den Erhalt des Ernst-Kirchweger-Hauses

März 2005, Wien/Favoritn

Konzept für den Erhalt des Ernst-Kirchwegger-Hauses

Das EKH ist ein internationalistisches, antifaschistisches Kommunikations-, Sozial- und Kulturzentrum auf der Basis von Autonomie und Selbstverwaltung.

Es bietet Raum und Infrastruktur für mehr als 27 unterschiedliche Projekte und Gruppen zB für den InfoLaden X, die Volxbibliothek, das Archiv der sozialen Bewegungen, das TATblatt, den Proberaum der schrägen Klänge, das Que(e)rBeisl, die unzumutBar, und viele andere bestehende und noch kommende Aktivitäten.

Das Ernst Kirchwegger Haus bietet Wohnraum für mehr als 70 Menschen aus aller Welt.

Das EKH soll die konkrete Utopie einer Einheit von Leben, Wohnen, Arbeiten und Kultur bleiben.

DAS EKH BLEIBT in der Wielandgasse 2–4 in Favoriten !!

Nach dem Verkauf des Gebäudes durch die KPÖ an politisch nicht wohlwollende Käufer, deren Interesse in einer möglichst schnellen Kündigung und Räumung aller NutzerInnen liegt, ist der Fortbestand des Projekts massiv gefährdet. Als Käufer tritt eine WohnungsvermietungsmbH Wielandgasse 2-4 auf, deren Geschäftsführer und alleiniger Inhaber Christian Machowetz ist belegterweise Mitglied der ANR gewesen, welche wegen neonazistischer Aktivitäten verboten wurde. Die rechtliche Vertretung des neuen Besitzers ist Rechtsanwalt Hübner, der unter anderem „Zur Zeit“ Herausgeber und Sprecher eines rechtsextremen Personenkomitees ist.

Das Ende des Gesamtprojektes EKH steht mit einem abgeschlossenen Räumungsvergleich für 2/3 der Hausfläche mit 30.06.2005 fest. Alle anderen Bereiche haben laufende Räumungsverfahren und werden mit einer monatlichen Benutzungsentgeltzahlungsaufforderung von 3 euro/m2 konfrontiert.

Unsere zentrale Forderung betrifft daher die Erhaltung des Gesamtprojekts in selbstverwalteter Form.

Wir fordern, daß die Gemeinde Wien die in der gegenwärtigen Situation nötigen Schritte setzen wird, um eine Fortführung dieses über ein Jahrzehnt lang erfolgreichen und nicht nur österreichweit einzigartigen Projekts zu ermöglichen.

Wir erachten den Ankauf des gegenwärtig genutzten Objekts in der Wielandgasse durch die Gemeinde zum Zweck einer weiteren kontinuierlichen Nutzung durch den Verein für Gegenkultur für einen hier sinnvollen Weg.

Wir fordern die Überlassung sämtlicher Nutzungsrechte in Form eines unbefristeten Hauptmietverhältnisses um 8 Eurocent im Jahr für das Gesamtobjekt an den Verein für Gegenkultur, der die im Haus vertretenen Gruppen, Einrichtungen und Initiativen repräsentiert und das Projekt nach innen und außen vertritt. Betrieb und Nutzung werden in jedem Fall, so wie bisher, unsubventioniert und selbstverwaltet erfolgen. Das Projekt wird weiterhin von dem Verein für Gegenkultur koordiniert, verwaltet und betreut werden.

Weiters fordern wir, dass in die Vereinbarung mit der Gemeinde Wien im Falle einer Kündigung eine geeignete Ersatzobjektklausel zu selben Bedingungen aufgenommen wird, da die Immobilie wie das ganze Grätzl hochgradigen Spekulationscharakter aufweist.

Das Weiterbestehen des Ernst Kirchweger Haus mit seinen BewohnerInnen, NutzerInnen und Ideen muss garantiert sein.

Wir fordern bis 22.03.2005 den Beginn verbindlicher Verhandlungen zwischen der Gemeinde Wien und dem Verein für Gegenkultur über den Ankauf des Ernst Kirchweger Hauses seitens der Gemeinde Wien, mit dem Ziel dass bis 31.03 schriftliche Zusagen in dieser Sache gemacht werden.

Allgemeine Projektbeschreibung

Das Ernst-Kirchweger-Haus (EKH) ist ein autonomes inter/antinationalistisches, antihetero-sexistisches antifaschistisches Zentrum. Es definiert sich als Freiraum für kulturelle, politische und künstlerische Aktivitäten. 1990 wurde die sogenannte Wielandschule, ein damals defacto leerstehendes Gebäude in KP Besitz, von AktivistInnen aus der Wiener HausbesetzerInnenszene und dem linken türkischen Verein atıf besetzt. Es erhielt den Namen Ernst Kirchwegers, der in den 60er Jahren auf einer antifaschistischen Demonstration von einem Neonazi erschlagen wurde. Aufgrund seiner Strukturen und des integrativen Charakters des Projekts durch Zusammenleben und -wirken unterschiedlichster Menschen ist es europaweit einzigartig.

Es bietet Raum für eine große Anzahl von Einrichtungen und Initiativen, die für die verschiedensten Menschen zugänglich und da sind. Das Haus ist Ort der Diskussion, der Information und des Widerstands gegen die herrschenden menschenverachtenden Lebensbedingungen hier und anderswo. Mit von verschiedenen Gruppen betriebenen Beisl, Konzert- bzw. Theaterräumlichkeiten konnten soziale Räume ohne Konsumzwang und so ein Platz für ein breites Spektrum nichtkommerzieller Kultur von Konzerten über Diskussionen, Ausstellungen bis hin zu Film- und Theateraufführungen geschaffen werden. Darüberhinaus beherbergt das EKH Notschlafstellen, Büros, wertvolle produktive und kulturelle Einrichtungen wie Fahrrad-, Metall-, Holz- und Druckwerkstatt, Proberäume und Tonstudio, und mit Archiv der sozialen Bewegungen, Volxbibliothek, Infoladen und Tatblattredaktion eine wienweit einzigartige Infrastruktur mit Bildungscharakter!

Selbstverwaltung

Klar muß sein, dass das Projekt weiterhin durch den Verein für Gegenkultur in Selbstverwaltung betrieben wird, der Verein ist entgegen der Behauptungen der KP schuldenfrei.

Sämtliche NutzerInnen kommen für den Erhalt und die Betriebskosten der genutzten Räumlichkeiten selber auf. Koordiniert wird die Nutzung und der Erhalt sämtlicher Räumlichkeiten im Haus über ein zweiwöchentlich stattfindendes, gemeinsames Hausplenum.

Größere anfallende Reparaturen, Heizkosten und Instandhaltungsarbeiten werden, wie es sich bisher bewährt hat, nach einem Quadratmeterschlüssel auf sämtliche NutzerInnen des Hauses aufgeteilt. In den letzten 15 Jahren wurde das Haus instandgesetzt. Darunter fallen zum Beispiel die Sanierung der Dachterasse, Sanitär- und Elektroinstallationen im gesamten Haus, der behindertengerechte Umbau und die Kolladierung des Vereinslokalsräume des Vereins für Gegenkultur.

Niemand der im Haus Tätigen arbeitet für privaten Profit. Alle arbeiten unentgeltlich, im Sinne des Gesamtprojekts.

Einzelne Projektbereiche

Wohnbereich

Im Wohnbereich leben mehr als 70 Personen. Viele der im Haus lebenden Menschen trafen ihre Entscheidung im Kollektiv zu leben abseits von rein ökonomischen Überlegungen eine Wohngemeinschaft zu gründen und zu gestalten. Alltägliche Bedürfnisse (gemeinsames Essen, soziale Kommunikation, ..) und gemeinsame politische Ansprüche (antiheterosexistisch, antisexistisch, antirassistisch, antifaschistisch..) zu verbinden, sich damit auseinanderzusetzen und gemeinsam ohne Hierarchien zu leben und zu arbeiten sind bewusst definierte Ziele.

Durch gemeinsames Leben unterschiedlichster Menschen verschiedensten Alters aus aller Welt im Wohnbereich wird Integration gelebt.

Gleichzeitig ist der integrative Wohnbereich erste Anlauf- und Vermittlungsstelle für Anliegen und Probleme aller Art. Auf unterschiedlichste Weise wird hier unbezahlbare Sozialarbeit geleistet.

Im Laufe der Jahre wurden sehr vielen Menschen mit prekärem rechtlichem Aufenthaltsstatus, Unterstützung und zum Teil vorübergehend Unterkunft geboten. In relativer sozialer Selbstbestimmung und Selbstverwaltung bilden die BewohnerInnen Communities, die aufgrund ihres halböffentlichen Charakters weit mehr Menschen betreffen, als die, denen real Schlafplätze geboten werden können. Das Regeln sozialer Konflikte im Alltag, Unterstützung beim Umgang mit Behörden, Hilfe beim Verständnis amtlicher Schriftstücke, viele solcher alltäglicher Probleme werden von BewohnerInnen und BenutzerInnen des EKHs gemeinsam ganz selbstverständlich und "unsozialarbeiterisch" im Rahmen ihrer sonstigen Tätigkeiten bewältigt.

Im EKH haben sich in den letzten 15 Jahren zwei Flüchtlings- und MigrantInnenhilfs-organisationen etabliert. Beide Organisationen betonen, dass es ihnen auch aufgrund ihrer personellen und finanziellen Ressourcen unmöglich sein wird, die bisherigen Projekte ohne die permanente und unentgeltliche Betreuung der HausbewohnerInnen und -nutzerInnen fortzusetzen. Als Folge der neuen Bund-Länder-Vereinbarung lägen Zuständigkeit und finanzielle Verantwortung für die meisten in diesem Bereich geleisteten Tätigkeiten seit Mai '04 in jedem Fall bei der Stadt Wien. In dieser Hinsicht erweist sich die Existenz des EKHs für die Gemeinde Wien als profitables Integrationsprojekt.

-) Flughafensozialdienst

Seit mehr als 10 Jahren stellt der Flughafensozialdienst Not- und Übergangsquartiere für AsylwerberInnen im EKH zur Verfügung. In zur Zeit acht Zimmern können ca. 20 Flüchtlinge temporär untergebracht werden. Die Einbettung der Notschlafstelle des Flughafen-Sozialdienst in das Ernst-Kirchwegger-Haus bietet für AsylwerberInnen die Möglichkeit aus dem gesellschaftlichen „Ghetto“, in das sie durch die herrschende Politik verbannt werden, herauszutreten, Kontakte zu knüpfen und sich an den verschiedensten Projekten zu beteiligen.

-) Deserteurs und -Flüchtlingsberatung (DESSI)

Die Dessi stellt im EKH zwei Zimmer als Wohnmöglichkeit für Menschen, die sich in einer akuten Krise befinden, zur Verfügung. Die DESSI bietet kostenlose Rechtsberatung in Asyl- und Fremdenrecht mit den Schwerpunkten Desertation und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, sowie Deutschkurse, bei Bedarf können auch medizinische und psychotherapeutische Betreuung für Menschen ohne Versicherung vermittelt werden. Für Interessierte werden

Schulungen und Vorträge zu diesen Themenschwerpunkten abgehalten. Die DESSI bemüht sich aber auch um Unterstützung in anderen Lebensbereichen.

Kulturbereich

Für immer mehr Menschen wird die Teilnahme am sozialen Leben zum Problem, da sich durch steigende Arbeitslosigkeit und sinkende Reallöhne viele den kapitalistischen Konsumanforderungen nicht mehr gewachsen sehen. Um dieser Abdrängung nicht kaufkräftiger Schichten aus dem gesellschaftlichen Leben entgegenzuwirken, bietet das EKH soziale, kommunikative und auch informative Möglichkeiten ausserhalb von Konsumzwang und marktwirtschaftlicher Profitlogik.

Denn Sozialleben, Kunst und Kultur dürfen nicht ausschließlich kommerziell definiert sein!

Das Ernst-Kirchwegger-Haus versteht sich somit als Raum für nichtkommerzielle (Gegen-)Kultur. Der ZK-Saal, das Vereinslokal des Vereins für Gegenkultur, und den Räumlichkeiten des Infoladens werden laufend für unterschiedlichste Veranstaltungen auf Basis der Selbstverwaltung genutzt. In den letzten 15 Jahren fanden Ausstellungen, Theatervorführungen, Opern des Volxtheaters favoriten, kinoki-Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen, Diskussionen, Solidaritätsveranstaltungen, Volxküchen und sonstige kulturelle Ereignisse statt. Wöchentlich gibt es Raum zur politischen Diskussion im Que(e)r-Beisl und Hilfe für Opfer von Unterdrückung in der UnzumutBar. Der öffentliche Bereich wird für nichtkommerzielle NonProfit-Veranstaltungen genutzt, und bietet einen sozialen Kommunikationsraum ohne Konsumzwang.

Infrastrukturbereich, Werkstätten und Proberäume

Das EKH beinhaltet auch wertvolle produktive und kulturelle Einrichtungen wie Fahrrad-, und Siebdruckwerkstatt, Fotolabor, kinokis Filmschnittwerkstatt und ausserdem den umfangreichen Requisitenfundus des Volxtheater Favoriten. Ton/Lichttechnik-, Metall- und, Holzwerkstatt, die unter anderem auch zur Instandhaltung des Hauses dienen. In den Werkstätten werden handwerkliche Tätigkeiten ausgeführt und auch vermittelt. Außerdem fördern die Beteiligten selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten ebenso wie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. So wie die Werkstätten benötigen auch Tonstudio und die überausgelasteten Musik und Theaterproberäume schon jetzt mehr als nur den zur Verfügung stehenden Raum. Proberäume in Wien sind Mangelware, was seit jeher klarerweise äußerst negative Auswirkungen auf die hiesige junge Musikszene hat. Bei den kaum vorhandenen Möglichkeiten für junge Menschen, sich Musikmachen leisten zu können, kann der Beitrag, den hier alternative Zentren und Lokale generell leisten, nicht genug gewürdigt werden!

Außerdem konnten wienweit einzigartige Einrichtungen mit Bildungscharakter und historischem Wert in der Tradition der ArbeiterInnenvereine geschaffen werden. Diese sind durch die Bedrohung des Gesamtprojekts EKH in ihrer Existenz gefährdet:

Archiv der sozialen Bewegungen

Das Archiv der sozialen Bewegungen beinhaltet archivierte linke Geschichte in Form von linksradikalen und diversen anderen Printmedien, Zeitungen, Zeitschriften, Flugis, Flyern und Demoplakaten. Dieses Material aus mindestens den letzten 15 Jahren wird auf Anfrage immer wieder für Studienarbeiten, Recherchen und inhaltlichen Auseinandersetzungen zur Verfügung gestellt und stellt einzigartige Sammlung linker Geschichte dar.

Redaktions- und Produktionsräumlichkeiten

Seit einigen Jahren wird im EKH die weitverbreitete und zweiwöchentlich erscheinende Zeitschrift Tatblatt und das Vereinsblatt des Vereins für Gegenkultur Rapidite produziert. Beide sind aus dem Gesamtprojekt nicht wegzudenken. Das TATblatt versteht sich seit 15 Jahren als Sprachrohr von AktivistInnen und Gruppen im Widerstand gegen Patriarchat, Rassismen, Kapitalismus, Umweltzerstörung, kurz - gegen alles Böse auf der Welt.

Volxbibliothek

Die Volxbibliothek stellt über 10.000 Bücher, darunter auch vergriffene Raritäten zu den verschiedensten Themen wie Nationalsozialismus, Faschismus, Holocaust, Neofaschismus, die neue Rechte, Antifa, Feminismus, Frauenbewegung, Abtreibung, Spanischer Bürgerkrieg, Anarchismus, soziale Bewegungen, Widerstand, bewaffnete Kämpfe, Justiz, Folter, Arbeit, Faulheit, Psychologie, Sozialismus, Kommunismus, politische Theorien, Existenzialismus, Nihilismus, Malerei, Kunst, Ökologie, RäuberInnen, PiratInnen...u.v.m öffentlich zur Verfügung.

Infoladen X

Der Infoladen X besteht mittlerweile 10 Jahren und ist ein linker Kommunikationsschnittpunkt, wo Bücher, Magazine, Flugblätter, Tonträger, Buttons, Aufnäher, T-Shirts etc. angeboten werden. Weiters stehen ein Gratis-Internet Zugang, Kaffee, Getränke und eine günstige Kopiermöglichkeit zur Verfügung. Im Infoladen finden ausserdem regelmässig Filmabende, Vorträge, Lesungen und Diskussionsveranstaltungen statt.

**Weiters gibt es folgende öffentliche
Kontakt- und Informationsmöglichkeiten:**

EKH

ekhaus@med-user.net; Pressekontakttelefon: 0676/94-27-520 <http://ekhbleibt.info>

Kinoki - Verein für Audiovisuelle Selbstbestimmung

<http://www.kinoki.at>; <http://www.med-user.net/ekh/kinoki.html>; mikrokino@kinoki.at

Flughafen-Sozialdienst –

rechtliche Beratung für AsylwerberInnen und MigrantInnen:

Büroadresse: Lindengasse 42, 1070 Wien; Beratungszeiten: Mo, Di, Do 17 - 19
Uhr, Mi 11 - 14 Uhr; email: fsd@no-racism.net Tel: 01/587 59 99

DESSI - Deserteurs- und Flüchtlingsberatung

Tel: 0043-1-533 72 71 ; Fax: 0043-1-532 74 16; e-mail: deserteursberatung@utanet.at

Volxbibliothek

Öffnungszeiten: Mittwoch 17 – 20 Uhr;

<http://www.med-user.net/ekh/bibliothek.html>; volxbibliothek@whoever.com

Infoladen

<http://www.med-user.net/ekh/infoladen.html>

Das TATblatt

www.tatblatt.net, tatblatt@blackbox.net

Queer Beisl

jeden Mittwoch

raw - Rosa AntiFa Wien <http://www.raw.at>; raw@raw.at

Unzumutbar - das Solibeisl

jeden Donnerstag 21 - 2 Uhr